

Privatinitiative am „Tag des offenen Denkmals“

Die erste Apotheke des Ortes in der Kirchstraße stieß auf großes Interesse

Roland Felleisen

Der „Tag des offenen Denkmals“ wurde in Weingarten am Sonntag, 11. September 2016, auch durch eine private Initiative von Richard Krumes, der Mitglied des Bürger- und Heimatvereins ist, unterstützt. Er öffnete von 11 bis 17 Uhr sein Haus in der Kirchstraße 31 für die Öffentlichkeit und machte dadurch deutlich, wie viel Engagement notwendig ist, um das bauhistorische Erbe vor dem Verfall zu bewahren.

Das Haus wurde vermutlich um 1720 erbaut und ist bis heute noch weitgehend in seinem ursprünglichen Zustand erhalten. Vorhanden sind noch viele originale Bauteile wie Hoftor mit Eingangstüre, Stockwerkstreppe, Balkonbrüstung, Fußboden im Erdgeschoss sowie Keller und Dachstuhl. Außerdem waren fragmentarische Fundstücke aus dem Bauschutt zu sehen.

Kurz nach dem Erwerb des Hauses Ende der 1990er Jahre fand Richard Krumes bei Renovierungsarbeiten mitten im Bauschutt Scherben eines Keramikofens sowie teilweise ganze und teilweise zerbrochene Glasfläschchen. Die Tonscherben legte er dem Landesdenkmalamt vor und erhielt die Bestätigung, es handle sich um einen Ofen aus der Renaissance. Die Glasfläschchen bestärkten seine Vermutung, dass dieses Haus wohl zunächst als erste Apotheke im Ort genutzt worden sein müsse.



Richard Krumes (Zweiter von links) führte die interessierten Besucher durch das Haus und erklärte die historischen Hintergründe. Foto: Daul

Die Heimatforscherin Irmgard Förtig, Tochter des bekannten Weingartener Apothekers Hermann Mühlberger, recherchierte in dieser Sache im Generallandesarchiv in Karlsruhe.

Sie stieß bei ihren Nachforschungen auf dasselbe Ergebnis und veröffentlichte dies im März 2003 in einem Artikel in den „Weingartener Heimatblättern“ des Bürger- und Heimatvereins.

Dort heißt es, die beiden Durlacher Apotheker Dürck und Wolf hätten auf Aufforderung der Großherzoglich Badischen Regierung eine Filialapotheke in Weingarten gegründet. Diese habe „einen Eingang über den Hof und nicht einmal Licht von der Straße gehabt.“ Krumes nimmt an, dass der Verkaufsraum im Erdgeschoss gewesen sei, denn die historische Tür im Nebenzimmer weist noch heute eine Durchreiche auf. Diese Tür ist jedoch vom ehemaligen Verkaufsraum nur noch schemenhaft unter dem Putz zu erkennen.

Später wurde das stattliche Anwesen als zweigeteiltes Bauernhaus genutzt. Es hat einen großen viereckigen Hof mit Wohnhaus und geräumiger Scheune mit zwei großen Kuhställen sowie Schweineställen und einem Nebengebäude, das vermutlich als Waschküche genutzt wurde. Die Besucher und Besucherinnen konnten auch die Treppe zum Obergeschoss bewundern, die eine der letzten aus der Barockzeit in Weingarten sein dürfte.



Das stattliche Gebäude in der Kirchstraße 31 wurde später als zweigeteiltes Bauernhaus mit großer Scheune und Ställen genutzt. Foto: Lothar

Von außen lässt das stattliche Haus auf den ersten Blick seinen historischen Wert gar nicht so deutlich erkennen. Denn die Front des traufständigen Gebäudes ist teilweise mit Kunststoffelementen verkleidet, und nur das barocke Hoftor und der von der Kirchstraße aus zu sehende Fachwerkgiebel weisen auf seine Historie hin. Der Bürger- und Heimatverein unterstützte die Aktion seines Mitglieds und bot dort sein interessantes Literatur-Angebot zum Kauf an.